Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst

Band: 18 (1928)

Heft: 22

Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Berner Wochenchronik

Söüblume.

„Bloß e Söüblume!" — säge fürnähm si,
„E wahri Künigsblume!" — säge-n-i. —
Lue wie das Gsichtli goldgälb u schön rund,
Wie-n-es chlis Sünnli us de Greeser chunt,
Wie-n-es zur Sunne luegt, sich nachre streckt,
Als ob es danke wet, daß sie's het gweckt.

Sie het dä Nachteil, daß sie hie deheim
U daß sie überall begägnet eim. —
Tät sie bloß wachse wit in Afrika,
Me wet im Triebhuus sie, im Salong ha,
Me legti gärn für sie mängs Fränkli dar,
U alles rief: Wie schön! Wie wunderbar! —

Ernst Dür.

Schweizerland

Der Bundesrat hat beschlossen, in Dakar (Französisch-Ostafrika), wo etwa 150 Schweizer ansässig sind, ein Honorarkonsulat zu schaffen. Als Honorarkonsul ist Georges Décombaz von Savigny in Aussicht genommen. — An Stelle des zurückgetretenen Eliglio Pometta wurde in den Aufsichtsrat der schweizerischen Schillerstiftung Ständerat Bertoni gewählt. — Der Bundesversammlung wird eine Botschaft unterbreitet über die Umwandlung der gegenwärtigen außerordentlichen diplomatischen Mission in der Türkei in eine ständige Gesandtschaft. Die Schaffung dieser Gesandtschaft ist ein dringlicher Wunsch unserer Schweizerkolonie in der Türkei, wo sich an 600 Schweizer befinden, die rund 110 Liegenschaften ihr eigen nennen. — Der neue portugiesische Gesandte in Bern, Alberto de Oliveira, hat am 25. Mai dem Bundespräsidenten sein Beglaubigungsschreiben überreicht.

Die Alkoholkommission der eidgenössischen Räte genehmigte einstimmig Geschäftsbericht und Rechnungen der Alkoholverwaltung für 1927. Der Reinertrag beträgt Fr. 7,306,041; an die Kantone zur Verteilung gelangen Fr. 6,217,744, was auf den Kopf der Bevölkerung Fr. 1.60 gegen Fr. 1.20 im vergangenen Jahre ausmacht.

Der Expertenbericht über unsere Militäraviatik durch zwei ausländische Spezialisten wurde dem eidgenössischen Militärdepartement Mitte Mai abgeliefert. Bevor dieser Bericht veröffentlicht werden kann, muß noch vom Departement aus festgestellt werden, wer für die technische Anordnung bei der Abänderung der M. 8, mit der Hauptmann Cartier abstürzte, verantwortlich ist. Das aus unserer Konstruktionswerkstätte hervorgegangene Schulflugzeug der Fliegertruppe Columbias leistet unter den schwierigsten Verhältnisse ausgezeichnete Dienste. Der Jagdeinsitzer Demoitine stammt auch aus Thun, ferner hat sich neuestens ein fremder Staat um die Lieferung von Flugzeugen durch die eidgenössische Konstruktionswerkstätte interessiert. Dies zeigt, daß wir sehr wohl in der Lage sind, nach ausländischen Modellen selbst Flugzeuge zu bauen.

Die Kreiseisenbahnräte, die ein Kollegium von 75 Mitgliedern bilden, nahmen bei ihrer letzten Tagung am 24. Mai in der Frage der Maßnahmen gegen den Automobilwettbewerb einstimmig die folgende Resolution an: „1. Die vereinigten Kreiseisenbahnräte begrüßen die von der kantonalen Justiz- und Polizeidirektorenkonferenz dem Bundesrat gegenüber vorgebrachten Anregungen: a) Es sei die Arbeitszeit der Berufschauffeure vom Bunde möglichst bald durch ein Spezialgesetz zu regeln und b) es sei zu prüfen, ob die gewerbsmäßigen Gütertransporte mit Motorlastwagen innerhalb bestimmter Grenzen nicht als konzessionspflichtig zu erklären seien. 2. Sie sprechen den Wunsch aus, es möchten überhaupt Mittel und Wege gesucht werden, um eine im allgemeinen Interesse gelegene Regelung der Konkurrenzverhältnisse zwischen Eisenbahn und Lastwagen herbeizuführen."

Auf Grund der von den S. B. B. angestellten Versuchen zur Sicherung der Niveauübergänge wurde eine Verordnung ausgearbeitet, welche einheitliche, für die ganze Schweiz gültige Bestimmungen über Abschluß und Signalisierung der Niveauübergänge enthält. Es wird hiebei unterschieden zwischen Niveauübergängen mit Barrieren, mit automatischen Signalen, die das Nahen eines Zuges ankündigen und zwischen Uebergängen ohne jede Vorrichtung. Der Entwurf wird den Interessenten zur Vernehmlassung zugestellt werden.

Die schweizerische Postverwaltung erzielte in den ersten 4 Monaten des Jahres eine Verbesserung gegenüber dem Vorjahre von Fr. 700,000. Diese Verbesserung ist auf die vermehrten Einnahmen im Postbetrieb zurückzuführen. Der Einnahmenüberschuß der Telegraphen- und Telephonverwaltung in den ersten 4 Monaten ist um rund 1,5 Millionen Franken höher als im gleichen Zeitraume des Vorjahres.

Die schweizerische Milchkommission stellt fest, daß im Jahre 1927 in der Schweiz 27,09 Meterzentner Milch produziert wurden, gegen 27,52 Millionen Meterzentner im Vorjahre. Von den Produzenten wurden 8,8, von den Konsumenten 7 Millionen Meterzentner verwendet, zur technischen Verarbeitung gelangten 11,05 Millionen Meterzentner, zur Ausfuhr 233,000 Meterzentner. — Die schweizerische Eierproduktion deckt 65,6 Prozent des Bedarfes, 34,4 Prozent müssen eingeführt werden. Der Gesamteierverbrauch ist 640 Millionen Stück, von welchen 420 Millionen Stück aus dem Inland gedeckt werden.

Im Monat April sind 363 Personen nach überseeischen Ländern ausgewandert. In den ersten vier Monaten des Jahres war die Zahl der Auswanderer 1486, gegen 1815 im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Aus den Kantonen.

Aargau. Die Aarauer Stadtbehörden haben die Torerweiterung mit Fußgängerlauben für den Durchgangsverkehr Aarau-Staffelegg-Fricktal in vorbildlicher Weise durchgeführt. Der Heimatschutzgedanke wurde verständnisvoll gewahrt. — Die Stadt Baden hatte am 31. Dezember total 9824 Einwohner und wird somit noch dieses Jahr die 10,000 erreichen. Dabei beträgt die Zahl der in Baden wohnenden stimmberechtigten Ortsbürger nur 192.

Baselstadt. Die großrätliche Kommission zur Ueberprüfung der Beteiligung des Kantons am Kraftwerk Oberhasli beantragt dem Großen Rat die Genehmigung der mit K. W. O. abgeschlossenen Hauptverträge. Sie beantragt ferner die folgenden Kredite: Fr. 6 Millionen für die Uebernahme von Aktien der K. W. O. und Fr. 3,9 Millionen für die Uebertragungsanlagen Innertkirchen-Basel. Zur Beschaffung dieser Mittel soll eine Staatsanleihe bis zum Maximalbetrag von Fr. 10 Millionen aufgenommen werden. — Der Bevölkerungsstand der Stadt Basel hat Ende April die Zahl 150,000 überschritten, was gegenüber dem Vorjahre einen Bevölkerungszuwachs von rund 3000 Personen bedeutet. — Die Synode der evangelisch-reformierten Kirche Baselstadt hat beschlossen, das Maximalgehalt der Geistlichen von Fr. 10,000 jährlich auf Fr. 11,200 zu erhöhen, wodurch auch die maximale Pension von Fr. 7000 auf Fr. 8900 erhöht wird.

Baselland. Bei der Wahl des Gemeindepräsidenten von Niederdorf erhielten beide Kandidaten 55 Stimmen. Es wurde durch das Los entschieden, wobei Gemeinderat Degen zum Gemeindepräsidenten aufrückte.

Genf. Der Streik der Genfer Bauarbeiter geht weiter. Die Führer der Streikbewegung sind Nationalrat Nicole und die drei Kommunisten Pignat, Lebet und Tronchet. Die Streikführer weigern sich, an den Einigungsverhandlungen teilzunehmen und in Gegenwart des Delegierten der christlich-sozialen Bauarbeitergewerkschaft zu diskutieren. — Das Korrektionsgericht hat das Ehepaar Patru wegen schlechter Behandlung seiner Kinder zu zehn Monaten Gefängnis und Entziehung der elterlichen Gewalt auf 5 Jahre verurteilt.

St. Gallen. Die Verwaltung der Rorschach-Heiden-Bahn hat ein Elektrifikationsprojekt ausgearbeitet, mit einer Kostensumme von Fr. 700,000. Die Kosten sollen folgendermaßen aufgebracht werden: Darlehen des Bundes 350,000 Franken, Gemeinde Heiden Fr. 175,000, Gemeinde Rorschach Fr. 150,000 und Gemeinde Lutzenberg Fr. 25,000. Heiden hat seinen Anteil schon bewilligt, Rorschach und Lutzenberg müssen sich erst noch entscheiden. — Die Erzförderung im Eisenbergwerk Gonzen betrug 1927 56,000 Tonnen, gegen 25,000 Tonnen im Vorjahre. Die Gesellschaft will nun einen zweiten Stollen im Tale ob Trübbach anlegen, der die projektierte Förderungsmöglichkeit in 4—5 Jahren erreichen soll.

Thurgau. In der Kantonsschule in Frauenfeld soll eine kleine Sternwarte eingerichtet werden. Es soll ein großes Fernrohr für etwa 30,000 Franken angeschafft werden. Ins Budget 1928 wurden hiefür Fr. 5000 eingestellt, Fr. 7000 hat die Höpplistiftung in Aussicht gestellt und der Gemeinderat Frauenfeld hat Fr. 1500 zugesichert.

Tessin. Der Große Rat beschloß endlich den Bau der Straße von Gandria. Es wurde das sogenannte obere Projekt gewählt, nach dem sich die Straße zirka 80 Meter über dem Seespiegel, am Hang ob Gandria, hinziehen wird. — Am Pfingstsonntag vormittags brach im Kino Paradiso in Lugano infolge Kurzschlusses Feuer aus. Der ganze obere Teil des Gebäudes fiel den Flammen zum Opfer und der einstürzende Dachstuhl begrub sämtliches Mobiliar unter sich. Die wenigen Besucher konnten sich rechtzeitig in Sicherheit bringen.

Uri. Bei den Wahlen vom 20. Mai wurden in den Landrat gewählt: Konservative 31 (bisher 35), Liberale 11 (12), Sozialdemokraten 2 (3) und ein Wilder (2). In Altdorf kommen 5 und in Wassen 2 Sitze zur Nachwahl.

Wallis. In einer Fabrik der Lonzawerke in Visp fand am 24. Mai eine Explosion statt. Ein Vorarbeiter Schoch wurde getötet; verletzt wurde der Ingenieur Schlatter und der Arbeiter Pfammater. Explodiert ist ein Eindampfapparat der Nitratanlage. Der Materialschaden ist bedeutend, doch leidet der Betrieb keinerlei Unterbruch.

Zürich. Die Rechnung der Stadt Zürich schließt bei Fr. 57,8 Millionen Einnahmen und einem Voranschlag von Fr. 35,849 um 2,7 Millionen Franken günstiger ab als veranschlagt war. Das Gesamtsteuererträgnis ist gegen das Vorjahr um 1 Million Franken zurückgegangen; das Gaswerk hatte einen Reingewinn von Fr. 1,6 Millionen, die Wasserversorgung von Fr. 1,5 Millionen, das Elektrizitätswerk Fr. 3,2 Millionen und die Straßenbahn einen Betriebsüberschuß von Fr. 2,5 Millionen. — Am 26. Mai wurde bei großer Beteiligung der Behörden und der Künstlerschaft die Nationale Kunstausstellung eröffnet, die bis zum 22. Juli im Zürcher Kunsthaus untergebracht ist.

† Fritz Gräub,
gew. Schuhhändler in Thun.

Samstag den 21. April verstarb in Thun, nachdem er sich von einer schweren Krankheit zeitweise erholt hatte, von ihr aber nicht dauernd gebessert worden war, ein markanter Bürger, Schuhhändler Fritz Gräub, im Alter von erst 52 Jahren. Er war ein Thuner Kind, hier

† Fritz Gräub.

im Jahre 1876 geboren, hier die Schulen besuchend, die Stadt stetsfort von Herzen liebend und eifersüchtig über ihr Blühen und Gedeihen wachend. Seine Eltern hatten ihn für den Handelsberuf bestimmt, den er in dreijähriger Lehrzeit in Neuenburg erlernte. Im Begriffe, eine Stelle im Auslande anzutreten, entriß ihm das Schicksal viel zu frühe den Vater, und als einziger in Betracht fallender Sohn — ein Bruder weilte in Amerika — mußte der junge Fritz in jugendlichem Alter zusammen mit seiner Stiefmutter (die leibliche Mutter war ihm schon in zartem Alter entrissen worden) die Sorge für das elterliche Schuhgeschäft übernehmen, das er in der Folge zu schöner Blüte entwickelte, und seine jüngern Geschwister erziehen helfen. So siedelte er sich dauernd in seiner Vaterstadt an, vermählte sich 1901 mit Emma Balmer von Wilderswil, die ihm drei Kinder schenkte und lebte seiner Familie und seinem Geschäft. Aber auch der Oeffentlichkeit widmete er seine Kräfte, vor allem der Stadtschützengesellschaft, der er in allen Chargen bis zum Schützenmeister und Präsidenten hinauf treu diente, aber auch den gewerblichen Institutionen, zuletzt noch als Gründer und ersten Präsidenten mit Liebe dem Rabattverein, der sein rasches Gedeihen vor allem dem Verstorbenen verdankt. Dann erinnern wir uns gerne an die große Arbeit, die der Verstorbene anläßlich der Organisation der Feste geleistet hat, oft als Präsident des Wirtschaftskomitees, und in dieser Eigenschaft zuletzt noch bei der Durchführung des kantonalen Musikfestes im Jahre 1925. Der Stadt opferte er manche Stunde als eifriges Mitglied der Feuerwehr, in der er lange Zeit den Posten eines Chefs des Löschzuges versah, als tätiges Mitglied der Primarschulkommission und zuletzt als Mitglied des Stadtrates, dem er als Vertreter der Bürgerpartei angehörte, bis der körperliche Zusammenbruch seiner öffentlichen Wirksamkeit auch hier ein Ende setzte. Allzu früh hat auch ihm, wie seinem Vater, das Schicksal den Spaten aus der Hand genommen, aber sein Andenken bleibt lebendig in denen, die ihn gekannt haben. Er hat ein erfolgreiches Leben gelebt, und seine Pflichten als Familienvater, Berufsmann und Bürger in idealem, echt schweizerischem Sinne erfüllt. Die Erde sei ihm leicht!

In der zweiten Woche der Großratssession gab es eine wichtige Debatte über die Förderung des Flugwesens. Der Vertreter der Stadt Bern plädierte für die kantonale Unterstützung des Flugplatzes auf dem Belpmoos. Der kantonale Finanzminister aber stützte sich auf die schlechte finanzielle Lage des Staates und versprach nur, alle gemachten Anregungen zu prüfen und später einmal ein Gesetz über die Förderung des Flugwesens einzubringen. In der Diskussion wurde auch vor zu großer Kräftezersplitterung gewarnt, mehr als drei Flugplätze (Bern, Biel und Thun) seien unangebracht. — Auch die Dekretsbahnen waren Gegenstand der Erörterungen. Man sprach von einer Unterstellung des Automobils unter die für Eisenbahnen geltenden Gesetzesbestimmungen und von der Verschmelzung der Dekretsbahnen. Alles wird überprüft werden, doch wird eine Fusionierung der seinerzeit ganz wahllos und systemlos gebauten 12 Dekretsbahnen wohl unmöglich sein, möglich wäre eine Konzentration in etwa 6 Fusionsgruppen. — In der letzten Sitzung gab es dann noch eine Debatte wegen der Nichtwiederwahl eines Sozialdemokraten als Staatsvertreter in der Mädchensekundar- und Handelsschulkommission Biel. Unterrichtsdirektor Rudolf erklärte dies als Antwort auf das einseitige Vorgehen des Bieler Stadtrates, der den einzigen Bürgerlichen unter den Gemeindevertretern aus der genannten Kommission weggewählt hatte. Die Zusammensetzung der Schülerschaft in Biel rechtfertige aber keine mehrheitlich sozialistische Schulkommission. Der Regierungsrat werde auch in Zukunft auf diesem Standpunkt beharren. Der Interpellant Albrecht (Soz., Biel) war natürlich mit dieser Antwort nicht zufrieden. — Damit war die Traktandenliste erledigt und Präsident Neuenschwander schloß am 23. Mai nachmittags 5 Uhr Sitzung und Session.

Der Regierungsrat genehmigte unter Verdankung der geleisteten Dienste die Entlassungsgesuche der Herren Fürsprech J. Schneider, Sekretär der kantonalen Finanzdirektion, Kreisoberförster F. Haag in Tavannes und Lehrer Paul Adam an der Erziehungsanstalt in Erlach. — Er wählte als Mitglied der Aufsichtskommission des Technikums Biel Architekt Louis Bueche in St. Immer. — Ferner wurden als Professoren der Hochschule für eine neue Amtsdauer wiedergewählt: Prof. Dr. Richard Herbertz und Prof. Dr. Karl Geiser, beide in Bern. — In den römisch-katholischen Kirchendienst wurden aufgenommen Leo Buck von Hochdorf in Wahlen, Ernest Farine von Saignelégier in Bémont, Marcel Joseph Rais von und in Delsberg und Arthur Rérat von und in Fahy. — Die Bewilligung zur Ausübung des Berufes erhielten: Dr. med. Rudolf Schlatter von Zurzach in Guten-

burg als Arzt, Zahnarzt Jakob Alemann von Lenk in Frutigen als Zahnarzt und die Notare Armin Haldimann von Eggiwil in Biglen, und Antonio Ernesto Gullotti von Bremgarten in Bern als Notare.

Die freisinnige Großratsfraktion feierte den Austritt alt Regierungsrats Lohner aus der aktiven Politik durch eine Lohner-Feier im Kreuz in Oberhofen. Großrat Spycher überreichte dem Gefeierten als äußeres Zeichen des tiefgefühlten Dankes der Fraktion eine von Kunstmaler Münger stammende prächtige Glasscheibe, die die Berna darstellt. Es sprachen noch Regierungsrat Merz, Großrat Bächler, Schulinspektor Wymann, die Regierungsräte Rudolf und Mouttet und noch einige Teilnehmer und schließlich Regierungsrat Lohner selbst, der die Ehrung verdankte.

In Niederscherli starb am 29. Mai im Alter von 74 Jahren ganz unerwartet alt Großrat Gottlieb Blum.

Am Pfingstmontag starb in Biglen nach kurzer Krankheit an einer Herzlähmung der bekannte und geschätzte Tierarzt Dr. med. vet. Gottfried Zulauf. Er hinterläßt eine Witwe und sieben unmündige Töchter.

Der vierjährige Knabe der Familie Rutschmann wurde in Madiswil am Pfingstsonntag von einem Automobil überfahren und auf der Stelle getötet.

Die Gemeindeversammlung von Madiswil wählte an Stelle des zurücktretenden Notars Flückiger Herrn Notar Wenger, Amtsschreiber in Erlach, zum Gemeindeschreiber.

In Unterstecholz starb Gottlieb Ryser, der langjährige Gemeindepräsident. Die Gemeinde verdankt ihm sehr viel, so die in den 80er Jahren erfolgte Gründung der Mobiliarversicherung, die Viehversicherungskasse und die Einführung des elektrischen Lichtes. 1910 erzielte er in Bern am eidgenössischen Schützenfest in der Scheibe „Vaterland" und „Kunst" das beste Resultat. Er erreichte ein Alter von 75 Jahren.

In Wasen verschied am 24. Mai Christian Wisler, der Wirt zum Riedbad, im Alter von 66 Jahren. Er war in weiten Kreisen wegen seines urchigen, fröhlichen Wesens beliebt.

---

† Werner Glur,

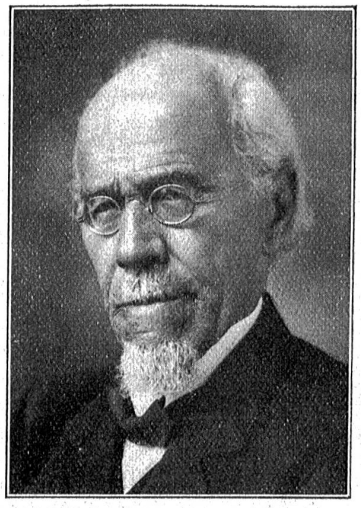
alt Pfarrer und Waisenvater in Bern.

In der Kapelle des Burgerspitals in Bern war am 2. Mai eine große Trauergemeinde versammelt, um dem hochverdienten alt Pfarrer Werner Glur die letzte Ehre zu erweisen.

Werner Glur wurde am 23. November 1842 in Roggwil als ältester Sohn des Arztes Dr. Johann Glur geboren, der auch als Verfasser der ersten Heimatkunde der Schweiz, der bekannten Roggwiler Chronik, sowie als Menschenfreund sich verdient gemacht hat, so daß ihm vor einigen Jahren die dankbare Heimatgemeinde ein Denkmal setzte, während dieser selbst dort im Jahre 1828 zum Gedächtnis der bernischen Reformation einen Denkstein errichtet hatte.

Werner Glur besuchte die Sekundarschule zu Langenthal. Beide Eltern starben früh und hinterließen eine kinderreiche Familie. Mit Hilfe Verwandter kam der Aelteste ans Lehrerseminar nach Bern, trat dann 1861 ins Oberseminar über, erwarb 1864 die Maturität und beendigte als fleißiger aber fröhlicher Zofingerstudent 1867 seine theologischen Studien in Bern und Tübingen.

Nach kurzem Vikariat in Mühleberg und Biglen wurde er schon 1868 als Pfarrer in Wattenwil gewählt, einer damals noch armen



† Werner Glur.

Gemeinde, die an den Seelsorger große Anforderungen in bezug auf Pflichterfüllung stellte.

Hier wirkte Glur während fast 30 Jahren äußerst segensreich in bestem Einvernehmen mit Behörden und Gemeinde. Er gründete eine gemeinnützige Gesellschaft, das Krankenhaus, das heute ein Stolz der Gemeinde ist, und andere gemeinnützige Werke. Schweres Leid traf ihn durch den Hinscheid zweier Gattinnen und eines jung verheirateten Sohnes. In Martha Karlen fand er dann eine dritte Gattin, die nun 47 Jahre lang in aufopfernder Liebe ihm beigestanden ist. Er hinterläßt zwei Töchter aus früherer Ehe, sowie zwei Söhne und drei Töchter aus dritter Ehe.

Im Jahre 1897 zog Glur nach Bern über als Bezirkshelfer und übernahm ein Jahr später die verantwortungsvolle Stelle eines Vorstehers des burgerlichen Knabenwaisenhauses, unterstützt von seiner den Hausdienst vortrefflich leitenden Gattin. Sein 13jähriges Wirken in diesem Erzieheramt hat ihm die volle Anerkennung und den Dank der Behörden und damaligen Lehrer und Zöglinge eingetragen.

Ins Privatleben zurückgetreten, konnte er trotz seiner 70 Jahren nicht müßig bleiben. Er wirkte weiter als Säckelmeister, als Almosner der Zunft zu Kaufleuten und als Kommissionsmitglied der Anstalten Bächtelen, Weißenheim und der Gotthelfstiftung. Erst mit 82 Jahren legte er alle diese gemeinnützigen Aemter nieder, blieb aber noch geistig und körperlich rüstig bis letzten Herbst, wo eine Erkältung in dauernd ans Zimmer und dann ans Bett fesselte, wohlgepflegt von seiner Gattin und seinen Töchtern. Am Sonntag den 29. April, als die Morgenglocken des Münsters erklangen, ist der treue Diener der Kirche und der Menschheit friedlich entschlafen.

Sein gemeinnütziges Wirken ist durch die Ehrenmitgliedschaft des Schweiz. Armenerziehervereins ausgezeichnet worden.

An der starkbesuchten Trauerfeier in der Burgerspitalkapelle würdigte sein letzter Studiengenosse und Freund, der ehrwürdige alt Pfarrer Dr. Haller, das arbeitsreiche Leben, stille Wirken und den vortrefflichen Charakter des Verstorbenen in erhebenden Worten. Herr alt Pfarrer Baumgartner sprach im Namen der Zunft zu Kaufleuten, daß die liebende Fürsorge des Almosners und Säckelmeisters für die Witwen und Waisen in gesegnetem Andenken bleiben werde.

Im Namen der Kirchgemeinde Wattenwil versicherte Herr Pfarrer Mezener, daß die hingebende Tätigkeit Glurs als Seelsorger und sein gemeinnütziges Wirken nach langen Jahren immer noch in treuer und dankbarer Erinnerung bleibe.

Mit einem Chorgesang der Waisenknaben und Orgelvorträgen schloß die würdige Feier. Auch die reichen Kranz- und Blumenspenden verschiedener Vereine und Anstalten bezeugten den Dank und die Verehrung für den Verstorbenen. W. K.

In Thun starb im Alter von 60 Jahren Dr. med. Karl Studer nach längerer Krankheit. In seiner Jugend war er als guter Klavierspieler bekannt, nach dem frühzeitig erfolgten Tode seiner Gattin aber zog er sich ganz auf seine Praxis zurück. — Am 23. Mai verstarb der einer alten Basler Familie entstammende Besitzer der Villa Bächimatt, Paul Le Grand-Wildi, im Alter von 53 Jahren. Nachdem er jahrelang eine große Exportfirma in London geleitet hatte, setzte er sich 1917 in Thun zur Ruhe und wurde zum Präsidenten des Hofstettenleistes gewählt. — Die Assisen verurteilten den 34jährigen Friedrich Hürlimann, Maler und Pilzzüchter, wegen Mißhandlung mit tödlichem Ausgang, Diebstahls, Falschmünzerei und Konkubinats zu 4 Jahren Zuchthaus. Er hatte im Juni 1927 den Korbflechter Alois Nobel erschossen. — Im hohen Alter von beinahe 89 Jahren starb in Thun am 26. Mai alt Amtsschreiber Johann Wirth.

Die Dampfschiffahrt auf dem Thunersee hatte am Pfingstsonntag eine Rekordfrequenz. Es wurden rund 10,000 Personen befördert. Auch der Pfingstmontag brachte eine gewaltige Zahl von Ausflüglern, die den Seeweg wählten.

In Steffisburg verstarb im Alter von 65 Jahren der pensionierte Beamte des Post- und Eisenbahndepartements, Gottlieb Jung. Er hatte sich nach 33jähriger Dienstzeit in Steffisburg zur Ruhe gesetzt.

In Heimenschwand brannte am 29. Mai der Bauernhof des Landwirts Beutler bis auf den Grund nieder. Drei Stück Vieh und die Fahrhabe wurden ein Raub der Flammen. Die Brandursache ist unbekannt.

In Goldiwil wurde am Pfingstsonntag der 24jährige Hans Hodel mit einem Schädelbruch bewußtlos aufgefunden. Eine amtliche Untersuchung wurde eingeleitet.

Der Schreiner Andreas Brügger in Meiringen hat dem Freibettenfonds des Krankenhauses Oberhasli und dem Greisenasyl Oberhasli in Meiringen je 10,000 Franken vermacht.

In Gstaad wurde mit dem Bau eines offenen Schwimmbades, das allen modernen Anforderungen entsprechen wird, begonnen. Außerdem wurde ein Teil des Ebnit — zwischen Saanen und Gstaad — als Golfplatz bestimmt. Als Golfhaus wird das Hotel Alpenruhe dienen.

In einer Bieler Klinik starb im Alter von 84 Jahren Gottfried Hirt-Weibel

aus Tüscherz-Alfermee. Er war über 40 Jahre Gemeindepräsident von Tüscherz gewesen.

Die Bielerseedampfschiffahrts-Gesellschaft wird für die Wiederinstandstellung des Schiffsparkes Fr. 100,000 aufwenden, die innert 20 Jahren amortisiert werden sollen.

Am Pfingstmontag starb in Lengnau nach kurzer schwerer Krankheit der Wirt zum Bahnhof, Jakob Rätz. Er erfreute sich großer Beliebtheit.

Am 20. Mai wurde das neue Gemeindehaus in Kallnach eingeweiht. Es enthält einen Gemeindesaal, ein Sitzungszimmer des Gemeinde- und Burgerrates, die Gemeindeschreiberei mit Zivilstandsamt und ein besonderes Trauungszimmer. Ferner im ersten Stock ein Schulzimmer mit Nebenräumen und die Bibliothek, sowie die Wohnung des Gemeindeschreibers. Im Dachstock ist noch ein Schulzimmer und ein Krankenmobilienraum, im Souterrain das Archiv, ein Saal für Vereine und ein Arbeitsschulzimmer. Die Baukosten betrugen Fr. 147,500.

Am 23. Mai explodierte in Rüti bei Büren dem 15jährigen Fritz Mollet eine größere Bleimasse, die er einschmelzen wollte. Der Bleistrom traf Mollet in die Augen. Er wurde sofort ins Spital nach Biel gebracht, doch dürfte er das Augenlicht einbüßen.

Laut Mitteilung des offiziellen Verkehrsbureaus verzeichneten die stadtbernischen Gasthöfe im April 9961 registrierte Personen und 21,250 Logiernächte. Von den Gästen entfallen auf die Schweiz 6470, Deutschland 1722, Frankreich 429, England 316, Oesterreich 99, Holland 108, Italien 134, Nordamerika samt Kanada 148 und Südamerika 84. Aus anderen Ländern kamen 451.

Am 24. Mai ist im Alter von 77 Jahren der seinerzeit sehr geschätzte Opernsänger an unserm Theater, Max Elmhorst, gestorben.

Am 24. Mai abends stießen in der Amtshausgasse ein deutsches Automobil und ein Lieferungswagen der Firma Loeb Söhne zusammen. Das deutsche Automobil wurde in das Schaufenster eines derzeit leer stehenden Ladens geschleudert und ziemlich beschädigt. Glücklicherweise kamen weder die Führer noch Straßenpassanten zu Schaden.

Am 26. Mai früh 7 Uhr wurden die Bewohner des Murifeldes durch einen gewaltigen Knall erschreckt. Ein Gegenstand, der eine Rauchschwade hinterließ, war in einen Garten gefallen, wo er beim Aufschlagen explodierte, ohne jedoch weiteren Schaden anzurichten. Wahrscheinlich handelt es sich um eine Hagelrakete, die vermutlich wegen irgend eines Konstruktionsfehlers erst am Boden explodierte.

---

† Adolf Burkhardt,
gew. Buchbindermeister in Bern.

Am 30. April verstarb in Bern nach kurzer, schwerer Krankheit Herr Adolf Burkhardt, gewesener Buchbindermeister, in seinem 70. Altersjahre. Mitten aus seiner Arbeit weg, aus

† Adolf Burkhardt.

seinem trauten Familienkreis, von seinen zahlreichen Freunden und Bekannten, hat ihn der Tod gerissen. Wenn er in den letzten Jahren auch nicht mehr ständig am Werktisch stand, so besorgte er doch immer die Vertretung seines Geschäftes nach außen und war rastlos tätig. Wenn es jedoch der Geschäftsgang verlangte, so stellte er immer seinen Mann und legte Hand an, vom Morgen bis am Abend. So arbeitete er noch bis Dienstag den 24. April, als ihn ein Unwohlsein zwang, sich niederzulegen; doch dachte niemand an ein so rasches Hinscheiden. Sein Zustand verschlimmerte sich im Laufe der Woche und in der Frühe des Montags schloß er seine Augen für immer. Adolf Burkhardt war ein treuer Bürger unserer Stadt, geboren in deren ältesten Teil, an der Mattenenge, am 14. März 1859. Er besuchte die hiesigen Schulen und erlernte später den Buchbinderberuf. Seine Wanderzeit führte ihn in der Schweiz herum und bis nach Frankreich. Zurückgekehrt arbeitete er lange Jahre in der Schreibbücherfabrik Müller, bis er sich im Jahre 1888 an der Matte etablierte, von wo er dann ins Zentrum der Stadt zog. Eine treue Lebensgefährtin fand er an Fräulein Burri, die mit ihm 44 Jahre lang Freud und Leid teilte. Der glücklichen Ehe entsprossen vier Söhne und eine Tochter, die von ihm, vereint mit seiner Gattin, zu tüchtigen und brauchbaren Menschen erzogen wurden und mit ihrer Mutter und den Enkelkindern an seiner Bahre trauern.

Trotz großer Inanspruchnahme durch Geschäft und Familie, fand der Verstorbene immer noch Zeit, für die Allgemeinheit zu wirken. So war er lange Zeit in der städtischen Armenpflege tätig und 20 Jahre Vorsteher des 11. Armenbezirks. Auch die Schule fand an ihm einen warmen Freund. 25 Jahre war er Mitglied der Schulkommission der Matte und lange Jahre deren Vizepräsident. Auch der Berner Männerchor, deren Aktiv-Veteran er war, bewies durch seine zahlreiche Teilnahme an der Beisetzung und seinen tiefempfundenen Grabgesang, daß Adolf Burkhardt überall ein gern gesehener und beliebter Mensch war. Ebenfalls schwer vermissen wird ihn der Verband stadtbernischer Buchbindermeister, dessen Mitbegründer er war, und für den er stets viele nutzbringende Arbeit geleistet hat. So war er Präsident desselben in den Jahren 1902—05 und 1911 bis 1916. Auch im Schweiz. Buchbindermeisterverein hat er von 1917—1923 als Vizepräsident des Zentralvorstandes sein Bestes geleistet und besonders für den Ausbau des Lehrlingswesens gewirkt.

Voll Mühe und Arbeit ist sein Leben gewesen, aber immer war er voll goldenen Humors und voll Freundlichkeit allen gegenüber, die mit ihm im Verkehr stunden. Das überaus zahlreiche Leichengeleite aus allen Kreisen der Bevölkerung zeigte so recht, wie beliebt und geachtet der Verstorbene war.

Er ruhe im Frieden! R. S.

Am 26. Mai wurde Betriebsinspektor Armin Sandmeier zu Grabe getragen. Er starb im Alter von 47 Jahren an einer Grippe, die er sich auf einer Dienstreise geholt hatte. Zwei Tage vor seinem Tode war sein Vater begraben worden.

Das Korrektionelle Gericht verurteilte einen „Dichter", den 20-jährigen Sohn eines Spekulanten, der seine weiblichen Bekanntschaften mit dem Hinweis auf ein ausstehendes Honorar von 5000 Fr., das aber nur in seiner Fantasie existierte, um Beträge bis zu 200 Fr. schädigte, wegen Betruges zu 3 Monaten Korrektionshaus, bedingt erlassen auf fünf Jahre und geknüpft an die Schadensdeckung binnen Jahresfrist.

Verhaftet wurde ein aus Hanover eingereister Photo-Chemigraph, der von dort aus wegen eines Sittlichkeitsdeliktes gesucht wird. — Ein Lehrling, der in der Turnhalle Schwellenmätteli beim Diebstahl von Geldbeträgen aus Kleidern überrascht wurde. — Ein junges Mädchen, das in einer Schuhhalle auf betrügerische Angaben vier Paar Schuhe ohne Bezahlung erhoben hatte. Drei Paar wurden in ihrer Wohnung noch aufgefunden. — Ein junger Hausierer, der von Solothurn aus wegen Blutschande verfolgt ist. — Ein wegen Unterschlagung und Fälschung verfolgter Schuhmacher. — Ein Knecht, der bei seinem früheren Arbeitgeber in Fèchy aus Rache wegen seiner Entlassung die Kühe mit Chilisalpeter vergiftet hatte, wodurch eine Kuh im Werte von 1250 Franken umstand und drei weitere schwer erkrankten.

Kleine Chronik

Verkehrsunfälle. Im Bahnhof Lugano wurde am 23. Mai morgens Frau Alice Börlin aus Basel beim Einfahren des Zuges ohnmächtig und fiel so unglücklich auf die Schienen, daß sie vor den Augen ihrer Familienangehörigen vom Zuge überfahren wurde.

Am 23. Mai abends wurde in Hölstein das siebeneinhalb jährige Mädchen der Familie Wisler von einem Lastauto überfahren und sofort getötet. — An der Thanerstraße in Basel spielte der 7-jährige Paul Beer mit einem dort stationierten Motorrad. Das Vehikel fiel um und begrub den Knaben unter sich, wobei dieser so schwere Verletzungen erlitt, daß er daran starb.